

Klimamania widerspruchslos folgen

# ANTI-AUTO-RELIGIONEN



**Jürg Wick,**  
j.wick.automotive@bluewin.ch

**Menschen halten griffige Thesen** rasch für die Wahrheit und glauben. Das war in der Geschichte spätestens seit dem Jahr 0 immer so. Man nennt dies Religion. Stets hat sich damit viel Geld verdienen und sogar die Welt regieren lassen. In den 70er Jahren begann Shell, Prognosen zu publizieren, wie lange die Ölvorräte noch reichen würden. Während der Ölkrise lautete die Perspektive: «noch 40 Jahre.» So liessen sich wuchtige Preiserhöhungen durchsetzen. Die Prognosen veränderten sich danach beinahe 40 Jahr lang nicht. Die Perspektive «40 Jahre» hat das Waldsterben und später die Ozon-Hysterie überstanden, konnte aber das Aufkommen der konsequent destruktiven Grünen nicht stoppen.

**Vor wenigen Jahren** wurden die Ölvorräte neu auf «200 bis 400 Jahre» definiert. Fossile Treibstoffe stehen wegen neuer Glaubensrichtungen unter Druck. Das von der Ölförderung abhängige Norwegen will die Zulassung von neuen Motorfahrzeugen mit Verbrennungsmotoren verbieten, aber nicht auf die Ölförderung verzichten. Und dirigiert einen wesentlichen Teil jener Containerschiffahrtflotten, welche am CO<sub>2</sub>-Ausstoss vielfach höher beteiligt sind als der weltweite Strassenverkehr. Das ist nicht dahergeredet oder ein Fake, sondern statistisch belegt. Verschiedene Grossstädte verlaublichen, dem skandinavischen Beispiel folgen zu wollen. Kaum ein Medium wagt sich, den Klimawandel zu hinterfragen. Schnee am 5. Mai in Basel, auf über 500 Metern bleibt das Weiss sogar liegen. Und wir erfahren, dass uns Angela Merkel möglicherweise als EU-Kommissionschefin erhalten bleiben soll. Der Verband auto-schweiz hat den Schwanz eingezogen und folgt der Klimamania künftig widerspruchslos.

**Die neue Religion heisst Elektromobilität**, explizit gefördert von der Politik. Letztere ist bezüglich Mobilität unberechenbar geworden, hinkt dem Erfindergeist cleverer Geschäftemacher und innovativer Unternehmungen stets ein paar Monate hinterher. Man spricht sich für das Velofahren aus, und kurze Zeit später müssen Gemeinden tausende aus Singapur eingeführte Velos entsorgen. Oder man bewilligt Ausbaupläne von Tramlinien, während die Fahrzeugindustrie Hybridbusse entwickelt, welche keine milliardenteuren Schienentrassen erfordern würden. Und alle 15 Jahre neue Schienen verlegen müsste man mit den Bussen z. B. der Carrosserie Hess in Bellach auch nicht, sondern wäre über Jahrzehnte von Feinstaub emittierenden Baustellen befreit.

«Fossile Treibstoffe stehen wegen neuer Glaubensrichtungen unter Druck.»

**Frau Merkel setzt nach Fukushima** die so genannte Energiewende praktisch im Alleingang durch, obwohl kein deutsches Atomkraftwerk von einem Tsunami bedroht wird. Frau Leuthard übernimmt ohne zu hinterfragen deren Strategie, obwohl die Schweiz keinen Meeranstoss hat. Und die destruktiven Grünen feiern mit ihrer Religion Urständ, weil der Glaube stärker ist als das dickste Drahtseil. Die Grünen fordern, dass man Länder mit wichtigen Rohstoffressourcen nicht ausbeuten soll. Aber genau dies passiert dank der hochgepriesenen Elektromobilität derzeit in extremis; die Schlacht um die grössten Kobalt- und Lithium-Vorkommen werden die Chinesen gewinnen. Der Bedarf ist gewaltig, und in wenigen Jahren werden Grosskonzerne Prognosen veröffentlichen, wie lange der Kobalt- und Lithium-Vorrat anhält. Das wird den Grünen neuen Nährstoff zuführen, um die Anti-Auto-Religion erfolgreich in das dritte Jahrtausend zu retten.

**Irgendwann in absehbarer**, aber für uns zum Glück nicht erlebbarer Zukunft wird die Welt in eine neue Eiszeit geraten. Das ist so gesetzt, wie dass die Sonne im Westen untergeht. Die Grünen werden der Welt den Rohstoff Holz als überlebensretendes Element erklären. So schliesst sich der Kreis der Gleichmacherei, von der wir uns nach der Beerdigung des Kommunismus in den 90er Jahren glaubten, verabschiedet zu haben. ■



Menschen über dem 60. Breitengrad können mit der Elektromobilität rein gar nichts anfangen.

DIE NEUE  
RELIGION HEISST  
ELEKTROMOBILITÄT

Jürg Wick